

war, auf Geheiß des Papstes in das europäische Skythenland gezogen und haben die Pruzzen ("Bruthemos"), einen Volksstamm, der noch dem Götzendienst ergeben war, das heißt also "Prussia", Livland ("Livonia") und andere Länder an der Ostsee ("oceanus germanicus") unter gewaltigen Anstrengungen zu Christus bekehrt.

0594

0592

Diese Orden hat der fromme König Balduin von Jerusalem eingesetzt und noch anderes vollbracht. Dann aber fiel er in schwere Krankheit, und als er seinen Todestag herannahen sah, legte er allen königlichen Stolz ab, verließ demütig und bescheiden seinen Palast und ließ sich vor das Angesicht des Herrn in den Palast des Patriarchen bringen, weil dieser nahe bei der Auferstehungsstätte des Herrn stand, und dort rief er seine Tochter <II, 277> und seinen Schwiegersohn mit dem eben zweijährigen Söhnchen Balduin zu sich und vertraute ihnen in Gegenwart der Großen seines Reiches die Sorge für das Königreich an. Er aber legte als echtes Bekenntnis seines Glaubens ein Mönchsgewand an und gelobte, sein Leben nach Ordenssatzung zu führen, sofern er weiter gelebt hätte, dann gab er Ihm, dem Vater der Geister (Hebräerbrief Kap. 12 Vers 9), seinen Geist zurück und wurde unter dem Kalvarienberg beigelegt; das war in seinem dreizehnten Regierungsjahr.

0598

0588

0603

0583

0643

Der vierte König von Jerusalem.

0543

Der vierte lateinische König von Jerusalem hieß Fulko; er war der Schwiegersohn des zuvor genannten Balduin, ein Graf von Anjou, Maine und Touraine. Er gelangte im Jahr des Herrn 1131 in seinem vierzigsten Lebensjahr zur Herrschaft und regierte elf Jahre in Jerusalem. Mit seinen zwei Söhnen zusammen führte er mehrere Kriege, und zwar nicht nur gegen die Ungläubigen, sondern auch gegen den Kaiser von Konstantinopel und andere christliche Fürsten, die es auf sein Königreich abgesehen hatten. Zu seiner Zeit griffen die Ägypter unter verschiedenen Feldherren die Christen an, die Jerusalem besaßen, und drangen an mehreren Stellen auf ihre Städte ein; deswegen flammte der Krieg wieder auf, und die Unseren eroberten dabei einige Städte und machten sich etliche andere tributpflichtig. Unter anderen namhaften Taten warf dieser König sehr oft die Türken nieder, die auf persischem Gebiet wohnten; er schlug sie aber nicht nur aus dem Feld, sondern machte in einem einzigen Ansturm an die dreitausend von ihnen nieder und nahm ebenso viele gefangen und erweiterte das Königreich sehr.

0693

0493

1093

0093

Während seiner Regierungszeit griffen die Türken die Grafschaft Edessa an, die ja die Christen unter schweren Kämpfen gewonnen hatten, und versuchten, jene zu vertreiben. Der Graf von Edessa war aber hochbetagt und altersschwach, deshalb gab er seinem Sohn den Auftrag, mit der gesamten Kriegstruppe dem Feind mannhaft die Stirn zu bieten; dieser aber brachte Einwände vor wie ein Feigling und erklärte, es sei viel zu gefährlich, mit so wenigen eine solche Übermacht anzugreifen. Darüber geriet der Vater in hellen Zorn und befahl, eine Pferdesänfte ("vulgariter ein Rossbar") für ihn herzurichten, ließ sich hineinheben und brach mit den Truppen, die er zusammengezogen hatte, auf, um die Türken aus seinem Land zu verjagen. Die Türken aber, die seinen Anmarsch ausgekundschaftet hatten, fürchteten sich vor seinem Ingrimme und kehrten fluchtartig nach Hause zurück. Zur selben Stunde ließ der Graf an dem Platz, von dem er die Feinde verjagt hatte, die Sänfte auf die Erde stellen, erhob seine Augen gen Himmel und sagte tief aufatmend und unter Seufzern der Erleichterung Dank dafür, daß der Herr ihn in seinen letzten Tagen so gnädig angesehen hatte, daß er, der an der Schwelle des Todes stand, für die Feinde des Christenglaubens als furchtbar gegolten hatte.

Ende

Anfang